Vital aktuell

Frühling/Sommer 2024

Frühjahrs-Aktion

11.3.2024 – 26.4.2024
Bis zu **20 % Rabatt!**

auf Hygiene-Produkte und ausgewählte Vitamin-mischungen

Aktion!

Vital ag

Schweine
Seite 3
Fruchtbare Sauen auch in den Sommermonaten

Seiten 4 + 5
VitaStart PigFit – Absetzen ohne Sorgen

Seiten 6 + 7
Die Futterhygiene entscheidet über den Erfolg

Rindvieh
Seiten 8 + 9
Mortellaro: Die Mineralstoff-Versorgung der Rinder nicht vergessen!

Seiten 10 + 11
Qualitäts-Grassilage produzieren

Geflügel
Seiten 12 + 13
Die Rote Vogelmilbe richtig bekämpfen

Einblicke
Seiten 14 + 15
Persönlich und nah

Ihre Meinung interessiert uns!

Haben Sie eine Anregung? Hat Sie etwas geärgert? Hat Sie ein Produkt begeistert? Oder haben Sie ein anderes Anliegen?

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung unter **www.vital-ag.ch/de/kontakt**

Vital AG • Industriestrasse 30 • CH–5036 Oberentfelden • +41 62 737 50 40 • info@vital-ag.ch • www.vital-ag.ch

Fruchtbare Sauen auch in den Sommermonaten

Konradin Messmer
MSc ETH Agr, Verkaufsberater Region Ost

Hohe Temperaturen führen bei Schweinen zu tieferer Futteraufnahme. Die Nähr- und die Wirkstoffaufnahme sind reduziert, mit Folgen für die Fruchtbarkeit und die Immunabwehr.

Die ideale Umgebungstemperatur der Schweine nimmt mit zunehmendem Alter ab (Abbildung 1). Während der optimale Temperaturbereich von Saugferkeln zwischen 32 °C und 34 °C liegt, beträgt er bei laktierenden Mutterschweinen zwischen 5 °C und 17 °C.

Durch die hohe Stoffwechselleistung produzieren säugende Mutterschweine viel Wärme. Bei hohen Umgebungstemperaturen kann diese jedoch weniger gut abgegeben werden. Als Folge sinkt der Futterverzehr und Energiereserven müssen mobilisiert werden. Dadurch nehmen die Tiere auch weniger Vitamine und Mineralstoffe auf, was negative Auswirkungen auf die Rausche und die Follikelbildung haben kann.

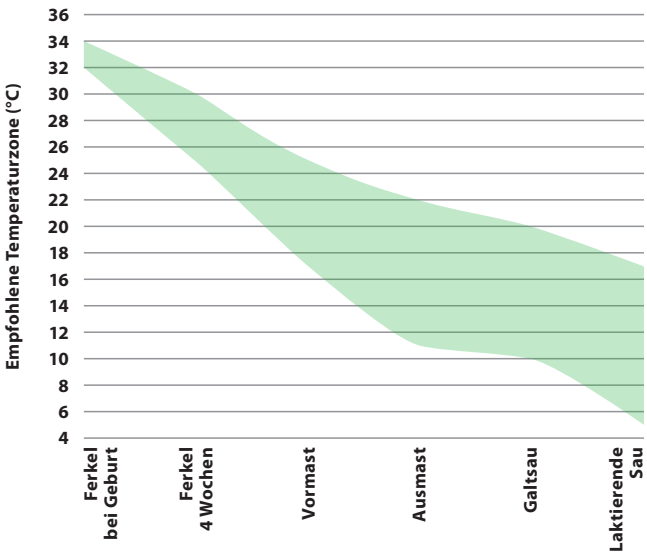

Abbildung 1: geforderte Temperaturen im Komfortbereich

Bereits ab 20 °C sinkt der Futterverzehr mit jedem zusätzlichen Grad um rund 100 Gramm.

Bei Temperaturen über 25 °C wird zudem die Sekretion von gewissen Hormonen negativ beeinflusst. Dadurch werden die Follikel nicht vollständig ausgereift. Die sichtbaren Folgen sind: schwache Brunstsymptome, Zysten und kleinere Würfe.

Ab 25 °C ist auch die Immunabwehr geschwächt. Die hohen Umgebungstemperaturen führen dazu, dass die Haut besser durchblutet wird, dafür nimmt die innere Blutzirkulation ab. Die Darmbewegungen werden geringer, was zu Stoffwechselstörungen wie Verstopfung führen kann. Es gelangen mehr Giftstoffe vom Darm ins Blut, dies beeinträchtigt die Immunabwehr der Sauen.

Fruchtbarkeit und Immunsystem fördern mit Vital Fertil-Plus.

Vital Fertil-Plus unterstützt die Sauen optimal in den heissen Monaten. Es ergänzt ihr Schweinefutter mit Antioxidantien, welche stressreduzierend wirken und das Immunsystem stärken. Zudem fördert es die Fruchtbarkeit durch gezielte Wirkstoffgaben in den heissen Sommermonaten.

VitaStart PigFit – Absetzen ohne Sorgen

Marc Weber
BSc BFH Agronomie, Verkaufsberater Region Ost

VitaStart PigFit hilft den Tieren, Stresssituationen wie das Absetzen mit möglichst wenig negativen Konsequenzen zu meistern. Das Absetzen bedeutet für die Ferkel grossen Stress. Durchfälle und Kümmerer in der Aufzucht sind die Folgen. Doch das muss nicht sein! Ein Fütterungskonzept mit VitaStart PigFit hilft prophylaktisch und zeigt erstaunliche Resultate.

Absetzen: Mehr als nur ein Stallwechsel

Das Absetzen bedeutet eine grosse Herausforderung für die Ferkel. Die Umgebung, die Artgenossen, die Futter- und Tränkeeinrichtungen, das Keimmilieu und nicht zuletzt die Nahrung ändern sich. Ein Tag nach dem Absetzen muss plötzlich ein Liter Sauenmilch durch festes Futter ersetzt werden. Bestand die Sauenmilch hauptsächlich aus Milchzucker, Milchprotein und tierischem Fett, muss sich das Verdauungssystem schlagartig auf Futter mit hohen Stärke- und Eiweissgehalten aus pflanzlichen Quellen einstellen. Dies erfordert eine Umstellung der verschiedenen Enzyme (Abbildung 1). Durch eine frühzeitige Beifütterung von Vital PreStarter vor dem Absetzen kann die Entwicklung des Enzymsystems gefördert werden.

Oberstes Gebot bei der Fütterung junger Ferkel ist der Einsatz hochwertiger Komponenten. Milchprodukte, Sojaproteinkonzentrat, Kartoffelprotein und hoch verdauliche Getreide sind zu empfehlen, denn unverdaute Futterreste im Dickdarm führen zu einem vermehrten Wachstum von E.coli- und anderen pathogenen Bakterien.

Die Fütterung ist der Entwicklung des Verdauungssystems anzupassen!

Gesunder Darm – gesunde Schweine

Bei normalen Bedingungen im Verdauungstrakt ist das Verhältnis der einzelnen Bakterienarten im Magen-Darm-Trakt zueinander im Gleichgewicht. In diesem Zustand leben das Ferkel und seine Mikroflora symbiotisch. Als Schutzbarriere verhindert ein gesunder Darm die Aufnahme von krankmachenden Keimen oder Toxinen. Fütterungsfehler, drastische Futterwechsel, minderwertige Futterkomponenten, ungenügende Futterhygiene, mangelnde Wasserversorgung und schlechtes Stallklima wirken störend auf das mikrobielle Gleichgewicht. Bei einer «Entgleisung» der Darmflora nehmen die Keime der Hauptflora zu Gunsten der schädigenden Keime

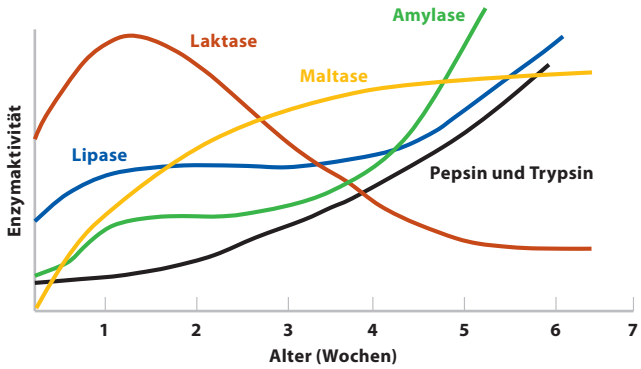

Abbildung 1: Enzym-Aktivität beim Ferkel in den ersten Lebenswochen
Quelle: Kirchgessner 2014

der Begleitflora ab. Die Folgen für die Ferkel äussern sich in einem schlechten Allgemeinzustand, unzureichendem Wachstum bis hin zu Krankheitserscheinungen wie Blähungen oder Durchfall mit Abgängen.

Stabile Darmflora – bessere Immunität

Antibiotika begrenzen die Aktivität bestimmter Bakteriengruppen auf Kosten der immunologischen Abwehrkraft. Die Ferkel können sich durch die abtötende Wirkung der Antibiotika nicht auf die krankmachenden Keime einstellen. Die Stabilisierung der Darmflora sowie die Unterdrückung dieser Keime wird heute durch bestimmte Futterzusatzstoffe vorgenommen:

- organische Säuren
- Pro- und Prebiotika
- Enzyme und Hefeprodukte
- Pflanzen und Pflanzenextrakte
- Kräuter und ätherische Öle

Die beste Wirkung hinsichtlich der stabilen Darmflora und der Darmimmunität zeigt eine Kombination einzelner Futterzusatzstoffe. PigFit ist die raffinierte Kombination solcher Zusatzstoffe. PigFit ist ein fester Bestandteil des Ferkelaufzucht-Programms der Vital AG. VitaStart PigFit ist eines der Produkte, welche mit dieser Erfolgsformel ausgestattet ist. 10 Gramm pro Tier und Tag (50 kg/t Ferkelfutter) über 10 bis 14 Tage bringen die gewünschte Absetzsicherheit.

Hohe Absetzsicherheit mit VitaStart PigFit

Frohwüchsige Ferkel dank Vital PreStarter

Die Futterhygiene entscheidet über den Erfolg

Martina Feierabend
MSc ETH Agr, Assistentin Technik

Nicht nur die Qualität der eingesetzten Rohstoffe entscheidet, ob das Futter mikrobiologisch einwandfrei ist. Die Lagerung und Hygiene spielen ebenfalls eine grosse Rolle. Flüssigfütterungen bieten einige Vorteile, allerdings sind feuchte und flüssige Futterkomponenten anfälliger für den Verderb.

Biofilm ist massgebend

Alles, was mit der Futtersuppe in Kontakt kommt, besitzt einen Biofilm. Dies ist eine dünne Schleimschicht, welche von Mikroorganismen (MO) gebildet wird. Die Zusammensetzung der Mikroflora entscheidet, ob der Biofilm einen positiven oder negativen Einfluss auf die Futterqualität hat. Bei jeder Fütterung tauschen die oberste Schicht des Biofilms und die Futtersuppe ihre MO miteinander aus. Bei einem ungünstigen Biofilm können einwandfreie Futterkomponenten in den Leitungen «verschmutzt» respektiv kontaminiert werden.

Eine Analyse der nicht konservierten Komponenten kann Klarheit über die mikrobiologische Beschaffenheit geben (Tabelle 1). Um das gewünschte Milieu zu erreichen, wird die Futtersuppe durch die Senkung des pH-Wertes stabilisiert. Bei einem pH unter 4.5 werden unerwünschte Keime (E.coli, Salmonellen) in ihrem Wachstum gehemmt und nützliche MO (Milchsäurebakterien) gefördert. Um den gewünschten pH-Wert zu erreichen, empfehlen wir, täglich die Futtersuppe und das Nachspülwasser mit 0.1–0.3 % Konservierungssäure anzureichern.

Hefen, Bakterien und Pilze mögen ein feucht-warmes Klima. In dieser Umgebung können sie ungestört wachsen – die Flüssigfütterung ist der ideale Ort. Damit nur die gewünschten MO sich vermehren, müssen hohe Anforderungen an die Lagerung und Hygiene eingehalten werden.

Vitanic NA senkt den pH-Wert und hat eine sehr gute Wirkung gegen Bakterien, Hefen und Pilze.

Es ist schwierig abzuschätzen, ob eine Mikroflora günstig oder ungünstig ist. Mögliche Alarmsignale sind:

- unterschiedlicher Geruch der Futtersuppe (beim Anmischen und im Trog)
- Schaumbildung
- dünner Kot
- reduzierter Appetit
- Schwanzbeissen
- Tierverluste

Tabelle 1: Anzustrebende Werte für eine mikrobiologisch einwandfreie Fütterung

Werte der Futtersuppe	
pH	4 bis 4.5
Temperatur	15 bis 20 °C
Werte der Komponenten	
E.coli	< 10 KBE/ml
Enterobakterien	< 10 KBE/ml

Kritische Keimentwicklung in der Futtersuppe

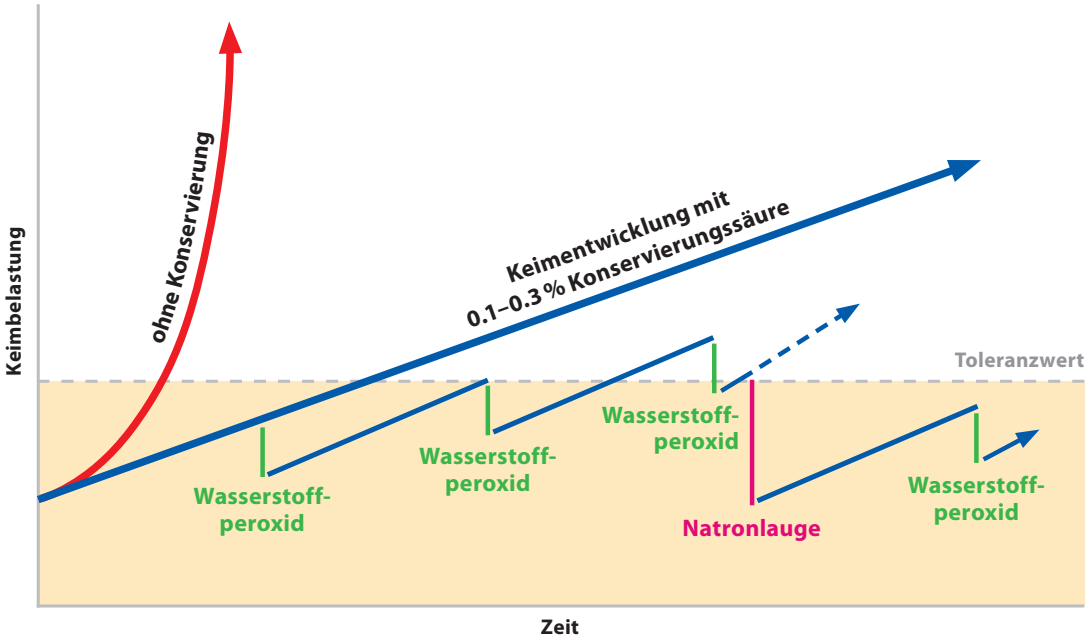

Abbildung 1: Die Keimbelastung der Futtersuppe wird bei einem Ungleichgewicht der Mikroflora zu einem Problem. Eine korrekt durchgeführte Reinigung wird notwendig, um eine gute Futterqualität zu gewährleisten.

Negative Keimentwicklung verhindern

Die Keimbelastung kann auch mit dem Ansäuern weiter ansteigen (Abbildung 1), da beispielsweise Hefen säureresistent sind. In diesem Fall ist das Gleichgewicht der Mikroflora gestört. Ein Einsatz von 0.1–0.3 % Wasserstoffperoxid 35 % kann dies beheben.

Ist der negative Keimdruck zu stark, müssen eine Grundreinigung mit Natronlauge und eine Desinfektion mit Venno-Vet 1 super durchgeführt werden, um den Biofilm zu entfernen. Bei einer unsachgemässen Durchführung verschlechtert sich die Hygiene der Fütterungsanlage, das Gleichgewicht der Mikroflora wäre gestört und die erwähnten Alarmsignale können auftreten.

Eine günstige Mikroflora ist unentbehrlich. Daher ist es wichtig, einen positiven Biofilm nach der Grundreinigung aufzubauen, indem das ganze Fütterungssystem mit Vital LB-50 geimpft wird. Dieses reichert die Mikroflora mit Milchsäurebakterien an.

Bei Anliegen zur Umsetzung steht Ihnen der Vital-Beratungsdienst gerne zur Verfügung.

Alles, was mit der Futtersuppe Kontakt hat, besitzt einen Biofilm. Seine Zusammensetzung ist entscheidend für eine erfolgreiche Mast.

Mortellaro: Die Mineralstoff-Versorgung der Rinder nicht vergessen!

Alain Chambaz
Dr. Ing.-Agr. ETH, Regionalverkaufsleiter Region West

Durch Mortellaro (Dermatitis digitalis) verursachte Lahmheiten sind mühsam fürs Tier und den Landwirt. Durch eine spezifische und bessere Mineralisierung der Jungtiere kann die Krankheit eingedämmt werden.

Akute Läsion einer Mortellaro-Infektion (Stadium M2) – in den meisten Fällen tritt die Krankheit chronisch immer wieder auf.

Verschiedene Ursachen und Risikofaktoren

Mortellaro bricht nicht nur wegen einer unausgeglichenen Fütterung aus. Der Erreger vermehrt und entwickelt sich aufgrund mehrerer Ursachen in der Herde:

- Kontakt mit Trägertieren einer anderen Herde (Kauf, Alpung, Ausstellung …)
- keine Klauenpflege bei Rindern 2 Monate vor dem Abkalben (der hintere Teil des Fusses senkt sich und ist deshalb im feuchten Dreck, wo sich auch die Bakterien aufhalten)
- Azidose (schwächere Immunabwehr und Entzündung)
- Feuchtigkeit (Bodenhygiene, Schieber-Frequenz, flüssige Gülle und Dreck)
- schlechter Liegekomfort → reduzierte Liegedauer
- Immunitätslücke aufgrund von Stress (Abkalbung, Hitzestress, Konkurrenz, Rangordnung)
- Genetik: einige Tiere sind anfälliger als andere
- Rinder, die im hintersten Abteil des Kuhstalls platziert sind und durch den Mistschieber mit Gülle von infizierten Kühen in Kontakt kommen
- zu lange Reaktionszeit bis zur Behandlung von erkrankten Tieren, die so den Rest der Herde anstecken
- kleine Verletzungen an den Füssen (Haut und Klauen; Achtung: Schieber)

Folglich sind die Füsse geschwächt und öffnen damit die Tür für die Infektion mit Mortellaro.

Die Krankheit entwickelt sich in verschiedenen Stadien. Jungtiere stecken sich bereits im Alter von 7–8 Monaten an, ohne eine Lahmheit zu zeigen. Man entdeckt nur einen kleinen weissen Punkt zwischen den Klauen, wenn man diese hochnimmt und ordentlich reinigt. Ansonsten ist nichts zu sehen. Die klinischen Fälle treten nach der Abkalbung auf und gehen danach oft in ein chronisches Stadium über.

Die Mineralstoffversorgung von Aufzuchtrindern ist extrem wichtig

Dank verschiedenen Studien weiss man heute, dass eine Versorgung der Rinder mit ausreichend und qualitativem Mineralfutter die Klauengesundheit in der ersten Laktation positiv beeinflusst.

Eine Kuh, die in der ersten Laktation von Mortellaro (Dermatitis digitalis) verschont bleibt, ist auch in den folgenden Laktationen weniger gefährdet.

Neue Bedarfsnormen für Rinder

Aufgrund von neuen Erkenntnissen hat die Vital AG ein neues Mineralfutter entwickelt, das die Klauengesundheit der Rinder fördert und die Abwehrkräfte, speziell im Bezug auf Mortellaro, stärkt.

Die Kosten der Mineralisierung (ca. CHF 60.–/Rind/Jahr) sind dem Verlust durch verspätete Besamung, tiefere Milchleistung in der ersten Laktation, Behandlung oder gar Ausmusterung des Tieres gegenüberzustellen. Zudem drückt das «Mortellaro-Problem» auf die Moral.

Nicht nur die Menge, sondern auch die Qualität des eingesetzten Mineralfutters der Aufzuchtrinder ist entscheidend.

Die Vital AG hat ein spezielles Mineralfutter für Rinder entwickelt, um dem Auftreten von Mortellaro vorzubeugen. Je nach Alter und Gewicht der Tiere wird Vital 177 mit 40–80 g pro Tag gefüttert.

Die Wahl des Mineralfutters kann das Risiko für eine Erkrankung mit Mortellaro verringern.

Qualitäts-Grassilage produzieren

Audrey Pittet
BSC BFH Agronomie, Verkaufsberaterin Region West

Optimale Grundfutter-Qualität ist die Basis für eine leistungsstarke und wirtschaftliche Produktion. Fokussieren wir uns auf die Grassilage.

Faktoren für eine gute Grassilage
Um eine gute Grassilage zu produzieren, sind in erster Linie Gräser mit einem hohen Futterwert nötig. Eine Schnitthöhe von mehr als 7 cm schont die Wiese, ergibt eine hohe Nährstoffdichte und vermindert eine Verschmutzung mit Erde.

Junges Gras, am Ende des Schossens der Gräser, ist reich an Protein und Energie. Der hohe Zuckeranteil fördert die Fermentation und senkt den pH-Wert im Silo rasch ab. Gleichzeitig enthält es weniger Cellulose als ein späterer Schnitt (Ährenschieben der Gräser) und kann dadurch besser verdichtet werden.

Je schneller das Futter trocknet, desto weniger Zucker geht verloren. Um Verluste im Feld zu vermeiden, sollte das Futter möglichst wenig und schonend bearbeitet werden. Schwaden, welche am frühen Morgen gemacht werden, sind vom Tau noch feucht und haben daher einen geringeren Bröckelverlust.

Kurz geschnittene Silage, idealerweise genau 4 cm lang, bringt nicht nur Vorteile bei der Fütterung, sondern auch bei der Konservierung, weil sie besser verdichtet werden kann.

Für eine gut geschnittene Silage empfiehlt es sich, die Messer der Ballenpresse regelmässig (alle 70 Ballen) zu schleifen.

Mit dem Feldhäcksler kurz geschnittene Silage kann besser verdichtet werden und Konservierungsverluste werden vermieden.

Der TS-Gehalt der Silage ist entscheidend für die Fermentation. Zu feucht (< 35 % TS) steigt die Gefahr einer Buttersäuregärung und viel «Silosaft» tritt aus. Eine zu trockene Silage (> 45 % TS) ist schwierig zu verdichten und neigt deshalb zu einer alkoholischen Gärung. Diese wird durch Hefen verursacht, welche für ihr Wachstum Sauerstoff benötigen. In diesem Fall gibt es Nachgärungen (Erwärmung bei der Entnahme).

Die oberste Schicht im Silo soll feuchtere Silage sein. Der Saft wird durch die unteren Schichten aufgesaugt und die Gefahr von Schimmel ist dank des schwereren und feuchteren Futters geringer.

Für die Milchsäuregärung sind anaerobe Bedingungen nötig. Die Silage kann besser verdichtet werden, wenn sie in dünnen Tranchen (weniger als 30 cm) geschichtet wird. Ist der Silo vollständig gefüllt, sollte er sofort gedeckt werden, damit die Aktivität schädlicher Mikroorganismen gestoppt werden kann.

Dünne Plastikfolien an den Seitenwänden und oben auf dem Silo unterstützen eine gute Konservierung an diesen kritischen Stellen. Solche dünnen Folien können auch das Netz bei den Siloballen ersetzen.

Braucht es Silierzusätze?

Der Zusatz von Siliermitteln sichert die Silage ab. Vor allen unter ungünstigen Bedingungen sind sie zu empfehlen.

Wenn das Erntegut verregnet wurde, der TS-Gehalt nicht optimal ist oder in Bereichen, die schwierig zu verdichten sind (oben auf dem Silo, Wände), hilft Vitanic NA durch die sofortige Senkung des pH-Werts und verhindert Fehlgärungen.

Vitanic NA ist eine flüssige, nicht korrosive Säuremischung, welche mit 2–4 kg/m² verteilt wird. Wird es direkt über den Häcksler eingemischt, liegt die Dosierung bei 400–600 g/100 kg Häckselgut.

Eine gute Silage allein reicht aber noch nicht ganz. Der Silo soll während mindestens 6 Wochen geschlossen bleiben, damit die Fermentation abgeschlossen ist. Nach der Öffnung ist eine rasche Verfütterung nötig, sodass die Silage stets frisch bleibt.

Ein Mischsilo von Gras- und Maissilage übereinander kann eine Lösung für kleinere Betriebe oder bei grosser Anschnittfläche sein. Es bringt den Vorteil, dass gleichzeitig nur 1 Silo geöffnet ist und der Vorschub in diesem grösser ist.

Die Rote Vogelmilbe richtig bekämpfen

Christian Jaun
Ing-Agr. HTL, Leiter Technik

Die Rote Vogelmilbe: Dieser Ektoparasit ist praktisch auf allen Legehennenbetrieben bekannt. Sobald die Temperaturen ansteigen, vermehren sich die Milben schneller und die Probleme nehmen zu. Wie können diese Parasiten erfolgreich bekämpft werden?

Hygiene ist wichtig

Zur erfolgreichen Bekämpfung der Roten Vogelmilbe gehört ein Hygienekonzept. Nach jedem Ausstallen muss der Stall sauber gereinigt und desinfiziert werden. Als Desinfektionsmittel eignet sich am besten Neopredisan 135-1. Dieses Desinfektionsmittel wirkt auch gegen Wurm-, Kokzidien- und Milbeneier.

Chemische Bekämpfung

Die Milben werden mit einem Wirkstoff getötet. Man versprüht die Mittel im belegten Stall direkt auf die Milbenkolonien. Die Behandlung erfolgt am Abend oder am frühen Morgen. Sie wird je nach Aussentemperatur nach 5–8 Tagen wiederholt.

Da die Milben sehr schnell Resistenzen bilden können, sind nicht mehr alle Mittel gegen die Rote Vogelmilbe wirksam.

CBM 8 MV ist eines der wenigen wirksamen Mittel gegen die Rote Vogelmilbe.

Verabreichung von Repellentien

Dermafree ist ein flüssiges Pflanzenextrakt und wird den Legehennen übers Trinkwasser verabreicht. Es bewirkt, dass das Blut für die Milben ungeniessbar wird.

Dermafree kann mit allen Bekämpfungsmethoden kombiniert werden.

Anwendung von Silikat-Pulver

Silikate schädigen beim Kontakt die äussere Hülle der Milben, dadurch trocknen sie aus. Stalleinrichtungen und Ritzen werden mit Silikat-Staub beschichtet. Die Anwendung erfolgt im desinfizierten Stall vor dem Einstallen der Tiere. Die Stäube bleiben über eine gewisse Zeit wirksam. Nach einigen Monaten kann die Wirkung stark nachlassen. Silikate hemmen die Wirkung von chemischen Mitteln.

Anwendung von Ölen

Die direkte Ausbringung von pflanzlichen Ölen auf die Milbenkolonien bewirkt, dass die Atmungsöffnungen der Milben verkleben. Aufgrund der schwierigen Anwendung ist diese Massnahme in der Praxis kaum verbreitet.

Einsatz von Raubmilben

Raubmilben, welche im Stall ausgebracht werden, fressen die Vogelmilben. Ständige Beobachtung ist nötig, da allenfalls weitere Raubmilben eingesetzt werden müssen. Bei grossem Milbendruck ist vorerst eine Dezimierung der Vogelmilben notwendig. Beim Einsatz von Raubmilben können gleichzeitig keine anderen Präparate (ausser Dermafree) verwendet werden.

Versteckte Milbennester

Rote Vogelmilbe

Elektromagnetische Strahlung

Die Schwingungen der elektromagnetischen Strahlungen sollen die Lebensfähigkeit der Milben stark einschränken.

Medikamentöse Bekämpfung

Das Arzneimittel Exzolt wird durch den Tierarzt abgegeben. Die Verabreichung erfolgt übers Trinkwasser. Die Milben nehmen übers Blut der Legehennen den Wirkstoff Fluralaner auf und werden abgetötet.

Bekämpfungsstrategie anpassen

Wer den Befall durch Vogelmilben unter Kontrolle halten will, muss die Situation stetig kontrollieren und überprüfen. Allenfalls ist eine Anpassung der betriebsspezifischen Bekämpfungsstrategie notwendig. Wundermittel im Sinne einer hundertprozentigen Ausrottung gibt es nicht. Oft entscheidet das Management über die Befallshöhe. Eine Kombination von Bekämpfungsmethoden (Tabelle 1) macht in den meisten Fällen Sinn.

Entscheidend für eine erfolgreiche Milbenbekämpfung unter Praxisbedingungen sind nicht nur die Auswahl des richtigen Mittels, sondern auch die professionelle Ausbringung durch motivierte Mitarbeiter.

Tabelle 1: Überblick Bekämpfungsmethoden gegen die Rote Vogelmilbe

Bekämpfungsart	Produkt	Anwendung/Wirkung
Chemisch	CBM 8 MV als Kontaktinsektizid	Besprühen der Milben und der Milbennester. Direktes Abtöten des Ektoparasiten.
Repellent	Dermafree	Bekämpfung übers Wasser. Das Blut der Hühner wird für die Milben ungeniessbar.
Biophysikalisch	Silikat-Pulver (trocken oder flüssig)	Ausbringung vor dem Einstallen. Führt zur Austrocknung der Milben.
Biologisch	Raubmilbe	Milbe frisst Milbe.
	Pflanzliche Öle, Glycerin	Verschliesst die Atemöffnung der Milben. Schwierige Anwendung in der Praxis.
Andere	Milbenschutzgerät	Elektromagnetische Schwingungen beeinträchtigen die Lebensfähigkeit der Milben.
Medikamentös	Exzolt (Fluralaner 10 mg/ml)	Einsatz übers Trinkwasser. Rezeptpflichtig: Einsatz durch den Tierarzt.

Persönlich und nah

Gabriel Bärtschi
Leiter Verkauf

Wir schätzen den persönlichen Austausch. Ob im Gespräch auf Ihrem Hof, am Telefon oder an einer Messe. So zuletzt an der «Suisse Tier» in Luzern und der «Tier&Technik» in St. Gallen. Wir haben uns sehr über Ihren Besuch an unserem Stand gefreut und die Gelegenheit genutzt, Ihnen drei unserer Produkte näher vorzustellen.

Im Herbst 2023 waren wir zu Gast an der «Suisse Tier» in Luzern und im Februar 2024 an der «Tier&Technik» in St. Gallen. Für uns bieten beide Messen nicht nur die Möglichkeit, mit unseren bestehenden oder auch neuen Kunden ins Gespräch zu kommen, sondern auch eine spannende Mischung aus Produktpräsentation, Fachinformation und Netzwerkmöglichkeiten.

Es lohnt sich jeweils einen Blick auf das Rahmenprogramm der Messen zu werfen. Interessante Vorträge, neue Produktinnovationen, spannende Podiumsdiskussionen – auch wir haben nie ausgelernt und nutzen die Möglichkeit, unserem Wissen ein Update zu verschaffen.

Unser Schwerpunkt am Messestand lag dieses Mal auf den drei Themen «Vital-Kundenmischungen», «PigFit» und «Vital ProtiSave». Kennen Sie diese Produkte bereits oder möchten Sie mehr darüber erfahren?

Vital-Kundenmischungen
Der Vital-Beratungsdienst berechnet auf Ihren Betrieb zugeschnittene Mischungen, bespricht den Einsatz mit Ihnen und produziert termingerecht Ihre Vital-Kundenmischung. Ihr individuelles Futter kann auch nach unserem Rezept in Ihrer Regionalmühle hergestellt werden.

Vital ProtiSave
Unsere Produktelinie für eine verbesserte Proteineffizienz in der Rindviehfütterung. Es stimuliert die mikrobielle Proteinsynthese und reduziert den Proteinabbau im Pansen. Dies bewirkt, dass mehr Protein in den Dünndarm gelangt und dort direkt dem Tier zur Verfügung steht.

PigFit
Für gesunde, starke und leistungsfähige Ferkel. PigFit ist eine raffinierte Kombination diverser Zusatzstoffe, welche die Gesundheit der Tiere positiv beeinflussen und dadurch Spitzenleistungen fördern.

Unsere Fütterungsprodukte basieren auf hochwertigen und wirkungsvollen Inhaltsstoffen, um sicherzustellen, dass Ihre Tiere die richtigen Nährstoffe für ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit erhalten.

Der Erfolg und die Bedürfnisse unserer Kunden sind uns wichtig. Wir setzen alles daran, dass Sie mit gesunden und leistungsfähigen Tieren Ihre betrieblichen Ziele erreichen können. Wir streben nach einer partnerschaftlichen Kundenbeziehung und möchten Sie mit unseren individuellen Mischungen und unserem Standard-Sortiment begeistern.

Möchten Sie sich zu einem unserer Produkte oder unseren Dienstleistungen beraten lassen? Haben Sie uns auf der Messe verpasst und möchten gerne einmal Lob oder Kritik äussern? Sie erreichen uns über unsere Website unter www.vital-ag.ch/kontakt oder direkt unter 062 737 50 40.

PigFit

Spitzenleistungen und Sicherheit im Ferkelstall

- verbessert Futterverwertung und Widerstandskraft
- bietet ausgezeichnete Durchfallprophylaxe
- garantiert hohe Absetzsicherheit

Vital ag

Vital AG • Industriestrasse 30 • CH–5036 Oberentfelden • +41 62 737 50 40 • info@vital-ag.ch • www.vital-ag.ch